

Jahresbericht Vereinsjahr 2022



Allgemeines zum Vereinsjahr des Basler Fördervereins von Kirsten Beckers und Katrin Appenzeller

Unsere letzte Generalversammlung fand am 22. März 2022 im Restaurant Löwenzorn statt. 29 Mitglieder waren anwesend. Nach dem statuarischen Teil fand eine Gesprächsrunde mit Prof. Marcel Tanner zum Thema wie eine ideale Zusammenarbeit mit Partnern in Projekten gelingen kann. Marcel Tanner meinte, dass das „miteinander Lernen, damit sich etwas verändert“ wesentlich sei.

In unserer letztjährigen Rückschau hofften wir, dass Corona unsern Alltag nun nicht mehr so sehr bestimmen würde, was sich zumindest in Bezug auf unsere Sitzungsdurchführungen, bewahrheitet hatte. Von den sechs Vereinssitzungen, die im 2022 mit jeweils etwa 8 bis 18 Teilnehmenden stattfanden, wurden nur noch zwei virtuell abgehalten.

An den Sitzungen und in den jeweiligen Protokollen wurden die Mitglieder über die Fortschritte der einzelnen Projekte informiert. Zudem standen organisatorische, konzeptionelle und finanzielle Fragen zur Debatte.

Im 2022 wurden die bestehenden Projekte in Moldova und Sambia weiterhin tatkräftig unterstützt. Inwiefern dies geschah, wird von den Projektleitenden in ihren Jahresberichten beschrieben.

Die Finanzlage des Vereins blieb solide dank einer stets aktuellen Finanzübersicht, vorausschauendem Mitteleinsatz, grosszügigen Mitglieder- und Spendenbeiträgen sowie der vielen ehren-amtlichen Mitarbeit der Vereinsmitglieder. Weiterhin bleibt ein erfolgreiches Fundraising für laufende sowie neue Projekte eine grosse Herausforderung.

An der letzten GV hatten wir bereits mitgeteilt, dass wir per Ende des Amtsjahres (März 2023), unser Amt als Co-Präsidentinnen beenden werden. Die Suche nach einer Nachfolge fürs Präsidium wurde schon früh angegangen, leider konnte noch keine Person für das Präsidium gewonnen werden. Der Verein kann gemäss Statuten für eine gewisse Zeit ohne Präsidentin/Präsident durch den Vorstand geführt werden.

In den drei Jahren unserer Präsidentschaft haben wir die laufenden und die neuen Projekte begleitet, viele Gespräche geführt, Briefe und Anträge mitverfasst, Sitzungen virtuell und vor Ort durchgeführt, Protokolle geschrieben, Projekte in Sambia besucht, Fragen beantwortet, Organisatorisches erledigt und vieles mehr. All dies mussten wir in einer für uns auch beruflich und privat sehr anspruchsvollen Zeit bedingt durch die Covid-19 Pandemie unterbringen.

Wir möchten allen danken, die uns das Vertrauen ausgesprochen haben und uns in unserem Amt stets unterstützt haben.

Danken möchten wir insbesondere allen Mitgliedern und Spendern, die uns auch im vergangenen Vereinsjahr finanziell unterstützt haben. Danken möchten wir auch allen, die sich aktiv in den Projekten einbringen mit guten Ideen, konstruktiven Diskussionen und tatkräftigem Engagement. Der BFV freut sich über Neumitglieder, Verstärkung in den Projektgruppen sowie Anregungen oder Vorschläge für neue Projekte.

Kirsten Beckers und Katrin Appenzeller

Co-Präsidentinnen BFV

bfv@globalmed.ch

Es folgen die Jahresberichte der einzelnen Projekte. Besten Dank an Gérald Berthet, Béatrice Dolder, Hansruedi Banderet, Claude Schlienger, Bruno Campana, Katharina Schreggenberger und Yvonne Stienen für ihre Berichte.

Projekt Republik Moldova für die Gruppe Gérald und Trudi Berthet



Endlich konnten wir zu Dritt, zusammen mit Kurt Luyckx, Reha-Zentrum Valens, im Mai 20220 unsere Freunde wieder besuchen. Corona scheint vorbei, leider ist nun eine neue Bedrohung, der Krieg Russlands gegen die Ukraine eingetreten und hat das Leben aller erschwert. Die Inflation ist hoch, Grundnahrungsmittel und Benzin sind massiv teurer geworden. Zudem besteht die Unsicherheit, was mit Transnistrien, dem von Russland unterstützten, autonomen Gebiet passiert.

Seit März konnte die neue Reha-Station in Chisinau wieder eingerichtet und für die

Patienten betrieben werden, allerdings noch nicht in Vollbesetzung. Die Geräte sind alle installiert und funktionstüchtig. Das Team von Prof. Pascal ist weiterhin stabil und sehr motiviert. Wir konnten auch ein kleines Teaching mit den Studentinnen und Studenten durchführen, die gerade auf dieser Station arbeiten. Es soll nun weiter vorwärts gehen und die "alte" Reha nach und nach ins andere Spital gezügelt werden.

In Cimisia konnten wir den neuen Spitaldirektor kennen lernen. Dr. Mariana Florea wird nun in den nächsten Monaten das Ruder an ihn übergeben. Die kleine Reha-Abteilung, die wir aufgebaut haben, läuft weiterhin sehr gut ist nun bereits die grösste Einnahmequelle des stationären Spitalbereiches. Ein junger Rehabilitologe ist für drei Jahre angestellt, der Physiotherapeut immer noch der gleiche, wohnhaft in Cimisia, ein zweiter soll noch eingestellt werden. Igor Ciobanu hat ein EU-unterstütztes Telemedizin-Projekt auf die Beine gestellt, mit dem v.a. radiologische Fragestellungen online diskutiert werden mit den Ärzten des Partnerspitals in Rumänien. Weiterhin ist die Reha-Abteilung in bestem Zustand, alles funktionstüchtig und sehr gut erhalten. Es findet ein Generationenwechsel statt, junge Mediziner und Therapeuten kommen nach, verdienen nun auch deutlich besser als bei Start unserer Zusammen-arbeit vor 10 Jahren. Sowohl in Chisinau wie in Cimisia scheint alles auf gutem Wege, hoffen wir, dass es so weitergeht.

Wir haben somit beide Projekte abgeschlossen, werden aber mit unseren Freunden weiterhin in Kontakt bleiben.



Waisen-Schul-Projekt / Orphans and Vulnerable Children (OVC), Kashikishi von Beatrice Dolder



Mit dem Waisen-Schul-Projekt (St. Paul's OVC Support, für Orphans and Vulnerable Children) ermöglichen wir jungen, elternlosen und gefährdeten Kindern den Schulbesuch, ein Studium an einem College oder eine Lehre an einem Berufsbildungszentrum durch die Übernahme der notwendigen Gebühren. Wir arbeiten eng mit den lokalen Verantwortlichen zusammen. Die Spendengelder, können so sehr direkt und Zweck bestimmt eingesetzt werden.

Im Jahr 2022 wurde durch den neu gewählten Präsidenten Hakaine Hichilema die Freie Bildung („Free Education“) eingeführt. Somit sind nun auch

die staatlichen Schulen von der 8. bis 12. Klasse gebührenfrei. Dies gilt jedoch nicht für die teureren Privatschulen, meist Missionsschulen, und für Internatsschulen, auch wenn diese staatlich sind.

Trotz freier Bildung sind viele Jugendliche, wegen ihrer Wohnsituation oder dem langen Schulweg gezwungen, eine kostenpflichtige Internatsschule zu besuchen.

Im Jahr 2022 ermöglichten wir 115 Schülerinnen und Schüler den Besuch einer Internats-Sekundar-Schule. In Zukunft werden wir auch weiterhin die Gebühren für Internats-Schulen oder sogar für private Tagesschulen übernehmen, nachdem die Wahl der Schule genau abgeklärt ist und im bestimmten Fall keine andere Schule in Frage kommt. Dies zwingt uns jedoch, die Anzahl der Schülerinnen und Schüler auf ca. 80 zu reduzieren, damit wir unser Budget einhalten können.

Wir sind sehr stolz darauf, dass wir Studentinnen und Studenten auch eine tertiäre Ausbildung an Colleges oder einer Universität ermöglichen können. Die beliebtesten Berufe sind die im Pflegefach oder Lehrer. 50% von den von uns unterstützten Studierenden besuchen die «St. Paul's School of Nursing and Midwifery» in Kashikishi und werden nach ihrer Ausbildung dem St. Paul's Hospital wieder zur Verfügung stehen können.

Aufgrund nicht erfüllter Notenanforderungen erreichen jedoch nicht alle Schülerinnen und Schüler die 12. Klasse und nur wenige können in ein College eintreten. Damit aber auch diese jungen Menschen später ihren Lebensunterhalt bestreiten können, ist die Notwendigkeit einer Ausbildung und der damit verbundenen Unterstützung sehr gross. Ausgebildete Fachkräfte, das Erlernen eines Handwerks oder nachhaltiger Landwirtschaft sind sehr wichtig für die Entwicklung des Landes.

Uns ist es sehr wichtig, in die weiterführenden Ausbildungen zu investieren und weiterhin zwanzig Studierenden an einem College oder einer universitären Institution eine Ausbildung zu ermöglichen und die Unterstützung von Lernenden an Berufsschulen von fünf auf zehn zu erhöhen.

Auf unserer Reise nach Kashikishi vom 6. Oktober 2022 bis 2. November 2022 besuchten wir ein paar von uns unterstützte Jugendliche an der «University of Lusaka», am «Chikupi Vocational Training Centre», am «Don Bosco Agricultural Training Centre», an der «Kawambwa Boys Technical Secondary School» und an der «Nchelenge Secondary School». Der ausführliche Bericht ist auf unserer Webpage (www.kashikishipatenschaft.ch) zu lesen.



Wir danken unseren Spenderinnen und Spendern ganz herzlich, dass sie unser Waisen-Schul-Projekt unterstützen. Nur mit ihrer Hilfe können wir den bedürftigen Jugendlichen eine bessere Chance für die Zukunft bieten.

The Kashikishi Project: Swiss-Zambian collaboration for hospital quality (TKP) von Hans-Ruedi Banderet

2022 ist das erste Jahr der Implementierung des "TKP". Frau Dr. Dana Geobel sollte diese Umsetzung bewerkstelligen. Sie erreichte Einiges, leider aber kündigte sie ihre Arbeitsstelle bereits per Ende Juni 2022.

Folgende Resultate sind in diesem Jahr erzielt worden. Bezüglich der Verbesserung der Arbeits-Abläufe im SPH wird das Personal etwas geordneter eingesetzt. Eine den Bedarf deckende Versorgung des SPH mit Blut und Blutprodukten konnte provinzweit! in die Wege geleitet werden. Mehr dazu im Bericht von Claude Schlienger. Bezüglich der Harmonisierung des Patientenflusses durch den Aufbau eines umfassenden Ambulatoriums sind die Räumlichkeiten erweitert und renoviert, mit einer Basisausstattung (Ultraschall, EKG, Blutdruck-Geräte, Pulsoxymeter, ORL-Set) ausgerüstet und ein neuer Wartebereich erstellt worden. Zusätzlich wurden die Kaderpositionen dieses Ambulatoriums besetzt, eine Notfallapotheke eingerichtet sowie ein Triage-System und Behandlungsprotokolle eingeführt.

Ein erster Süd-Süd Austausch ist zustande gekommen: Der ärztliche Leiter des Ambulatoriums Dr. Patrick sowie der Clinical Officer Samuel besuchten in Ifakara einen mehrtägigen Intensiv-Ultraschallkurs. Sie hatten anschliessend Gelegenheit, das als Vorbild dienende Out Patient Department (OPD) des St. Francis Hospital im Detail kennen zu lernen. Aus dem Norden besuchten die Viszeralchirurgin Phaedra Müller und der Infektiologe Kiyoshi Sugimoto das SPH und halfen mit, die eingeleiteten Postulate des "TKP" zu vertiefen.

Das USB hat die Partnerschaft USB-SolidarMed-BFV per Ende 2022 aufgekündigt, aus finanziellen Gründen und weil sich aus der Ärzteschaft des USB niemand fand, der das "TKP" längerfristig begleiten mochte. Immerhin stellt das USB dem BFV für 2023 CHF 50'000.- zur Verfügung und überträgt die im Jahre 2022 nicht ausgegebenen Lohnkosten von CHF 50'000.- ebenfalls dem BFV (Frau Dr. Dana Goebel hatte lediglich sechs Monate Lohn bezogen). Total also CHF 100'000.-. Mit diesem Betrag soll eine neue Jahresarztstelle zur weiteren Implementierung des "TKP" finanziert werden. Für eine personelle Zusammenarbeit bleibt das USB offen im Sinne eines Süd-Süd Austauschs (Ifakara Trainings-Plattform), eines Kurzeinsatzes von Ärztinnen/Ärzten oder einer Kooperation mit anderen Afrikaprojekten des USBs. Das Verhältnis zu SolidarMed muss unter den gegebenen Verhältnissen neu definiert werden.



Blutbankprojekt, Teilprojekt des TKP, Verantwortlich: Béatrice Dolder, Claude Schlienger



Ziel des Blutbankprojektes ist es, die Versorgung mit Blutprodukten im St. Paul's Hospital und in der gesamten Provinz sicher zu stellen. Im Moment kann der Bedarf der Blutversorgung nur zu 70% abgedeckt werden. Die fehlenden 30% sollen durch den BFV finanziert werden. Blutspende Aktionen bei der Bevölkerung in ländlichen Gebieten, sowie ein monatlicher Transport des Blutes mit einem Kühlfahrzeug nach Kashikishi ins St. Paul's Hospital sollen unterstützt werden. Des Weiteren werden Pre-screenings der Blutspender

vor Ort und ein Screening des Blutes im General Hospital in Mansa finanziert. Ebenfalls sollen dank der Unterstützung des BFV notwendige Labor- und Kühlgeräte (Blutanalysegerät, Kühlschrank) angeschafft

werden. Zwischen den Vertretern des BFV und den Partnern in Sambia (St. Paul's Hospital, Gesundheitsministerium der Provinz, Blutbankzentrum der Provinz, Rechtsabteilung der Provinz) wurde im 2022 ein Memorandum of Understanding (MoU) ausgearbeitet. Darin sind die Aufgaben und die Verantwortlichkeiten der einzelnen Partner aufgeführt. Das MoU ist aktuell in der Unterschriftenrunde, damit das Projekt im 2023 starten kann.

Es erfolgten diverse Spendenanfragen, wovon einzig die Organisatoren der Ökumenischen Suppentage Allschwil-Schönenbuch uns ihre Unterstützung zugesagt haben. Im 2023 werden weitere Spendenanfragen erfolgen.

Kashikishi Infrastruktur Projekte von Bruno Campana

Photovoltaik Anlagen



Beide Photovoltaik-Anlagen funktionierten problemlos und produzierten 2022 rund 27 MWh Energie. Zwar gab es im vergangenen Jahr weniger Stromausfälle im staatlichen Netz, trotzdem wäre ein geregelter Spitalbetrieb ohne Solarstrom und Batteriespeicher nicht möglich. Damit auch die Wasserpumpe über die Solaranlagen betrieben werden kann, wurde ein zusätzliches Unterwerk mit 5.3kWp installiert und in Betrieb genommen. Dazu wurden während meines Besuchs im Oktober/

November 2022 zwanzig Solarpanel auf einem der Arzthäuser und ein Wechselrichter in einer ausgedienten Garage in der Nähe der Wasserpumpe installiert. Diese neue Anlage ist mit der PV1 und deren Batteriespeicher verbunden und liefert so, nebst einem (strom-) ausfallsicheren Betrieb für die Wasserpumpe, auch zusätzliche Energie für weitere Spitalgeräte.

Zusätzlich wurde eine neue 3x10A Leitung von der PV2 zum Out Patient Department (OPD) und weiter zum Labor gelegt. Dies ermöglicht den Anschluss weiterer kritischer Infrastruktur für Labor und C-OPD. Das Maintenance Team des SPH versteht es gut die Anlagen zu warten und Störungen zu beheben.

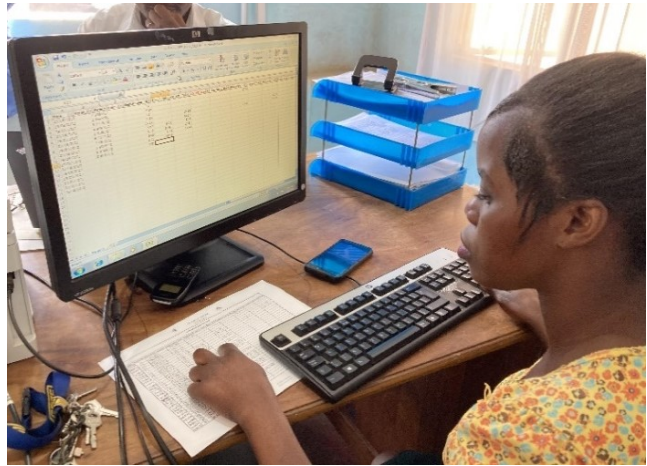
Arzthäuser

Für die geplanten fünf Arzthäuser konnte bisher nicht genug Geld gesammelt werden. Um nicht weiter Zeit zu verlieren wurde das Projekt jetzt auf zwei Häuser redimensioniert. Mitte Jahr wurde ein Vertrag über die Finanzierung durch den BFV und die Bauleitung durch Solidarmed unterschrieben. Ein weiterer Vertrag zur Übernahme des Unterhalts für alle unsere Häuser (fünf Häuser am Airstrip, Swisshouse, Mataka's House und die beiden neuen Häuser) wird zwischen Solidarmed und der Spitalverwaltung direkt ausgehandelt. Hier bestehen noch Unklarheiten über nötige Katastereinträge und die Laufzeit der Verträge. Solidarmed ist aber zuversichtlich diese Probleme noch im ersten Quartal 2023 zu lösen und mit dem Bau der neuen Häuser zu beginnen.

Swisshouse und Mataka's House

In beiden Häusern wurden die Nasszellen renoviert: die Duschen wurden mit neuen Fliesen versehen und frisch gestrichen. Bei meinem Besuch im November wurde auch die Renovation der Drainage und der Umfriedungsmauer besprochen und geplant. Beiden Arbeiten kommen im 1. Quartal 2023 zur Ausführung.

Leider nahm in beiden Häusern die Anzahl der Fledermäuse derart zu, dass gegen die unliebsam gewordenen Mitbewohner vorgegangen werden musste. Mit Hilfe eines «Fledermaus-Kammerjägers» konnten wir die Tiere vergrämen, so dass diese neue Behausungen suchen mussten. Der Dachstock wurde danach gründlich gereinigt. Unsere Haushälterin Beatrice erfasst nun auch Daten zum Patientenfluss und lädt diese in einen Cloudspeicher. Von diesem zentralen Speicher können dann entsprechende Statistiken fürs TKP erstellt werden.



Biogasanlage

Der Garten der sanierten Biogasanlage produziert unter der Regie von unserem Angestellten Vincent Gemüse und Früchte, die in der Spitalküche verwertet werden und das sonst eintönige Menu für die Spitalpatienten bereichert. Seit der Sanierung werden auch das gereinigte Wasser und andere Biorückstände der Anlage als Dünger im Spitalgarten verwendet. Der Ertrag wurde merklich erhöht, was den Patienten zugutekommt.

Maintenance Team

Das ganze Team war massgeblich an der Planung des neuen Comprehensive Out Patient Departments (C-OPD) beteiligt und führte auch alle anstehenden Bauarbeiten selbständig aus. Ein Termitenbefall in unserem Werkzeugcontainer konnte im Juni erfolgreich abgewehrt werden. Das Team behebt kleinere Mängel selbständig und effizient. Bei grösseren Problemen finden wie gewohnt Absprachen via WhatsApp statt.

Studentenbetreuung, Kurzeinsätze von Ärztinnen und Hebammen von Katharina Schregenberger



Dieses Jahr 2022 konnten seit der Pandemie wieder Praktika für Medizinstudentinnen und Studenten stattfinden. Die erste Gruppe ging im August 2022 nach Kashikishi. Bis Jahresende waren immer mindestens zwei Studierende im St.Pauls Missionsspital tätig. Anninja Isenrich und Lisa Hurni haben nach Abschluss ihres Studiums ihr Praktikum nachgeholt, dieses war wegen Corona im Jahr 2020 nicht möglich. Sie haben einen interessanten Bericht und eine hilfreiche Dokumentation zur Bedeutung der Uniformen der Mitarbeitenden am St. Paul's Hospital für Studierende aus der Schweiz erstellt.

Das erste Mal konnte dieses Jahr nach der Rückkehr der Studentinnen und Studenten ein Gruppen Debriefing stattfinden.(siehe Bericht Junge Garde) Wir sehen, dass die Praktika in der zweiten Jahreshälfte ab Juli/August jeweils gut besetzt sind, die Praktika der ersten Jahreshälfte aus verschiedenen Gründen jedoch nicht so sehr. Wir evaluieren die Möglichkeit, Studierende aus anderen Schweizer Universitäten für unser Projekt zu gewinnen.

Die Aufgabenverteilung der Projektgruppe bleibt sich gleich. Katharina Schregenberger und Tatjana Zehnder führen die Interviews mit Studentinnen und Studenten, Roland Dürig die mit Internisten, Nadine Schlagenhaut die Gespräche mit Hebammen und Nina Viktorin diejenigen mit den

Gynäkologinnen. Roland Dürig und Jody Stähelin sind für medizinische Notfallfragen (HIV resp. Nicht – HIV) zuständig. Jody beschafft die Dokumente für die Arbeitserlaubnis für Ärztinnen.

Bericht der «Jungen Garde» von Yvonne Stienen



Die junge Garde konnte dieses Jahr die Betreuung der Studierenden wieder aufnehmen. Gestartet wurde dies mit Madlaina und Janna, welche das St. Pauls Hospital in Kashikishi besuchten. Hier wurde auch besprochen, ob es sinnvoll wäre, eine Götti/Gotti-Betreuung der Studenten aufzuziehen. Dieses Jahr konnte zum ersten Mal ein Debriefing in der Gruppe stattfinden. Die Studentinnen haben es geschätzt eine Plattform zu erhalten um Erlebnisse auszutauschen sowie Verbesserungsvorschläge anzubringen. Als Konsequenz aus diesem ersten Debriefing, haben wir vor, in den kommenden Treffen Studenten zusammen zu

bringen die aus Kashikishi zurück sind und Studenten, welche das Praktikum noch vor sich haben.

Weiterhin betreut die junge Garde den Auftritt auf Facebook und Instagram. Auf Facebook werden kommende Events publik gemacht. Der Instagram Account soll vor allem dem Zweck dienen, die Projekte des BFVs vorzustellen, einschliesslich Bilder aus Kashikishi.